

Rückepferd setzt seine Kräfte für den Transport von Baumstämmen ein

Aktionstag für 140 Schüler im Bad Saulgauer Stadtwald – Zwölf Themenstationen sorgen für viel Abwechslung

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU - Der Wald ist nicht nur ein wunderbarer Entspannungs- und Rückzugsort. Dass es sich hier mit allen Sinnen auch wunderbar lernen lässt, haben am Dienstag rund 140 Kinder des Walter-Knoll-Schulverbunds und der Berta-Hummel-Schule im Bad Saulgauer Stadtwald erfahren. Zwölf Themenstationen sorgten dafür, dass es keine Minute langweilig wurde.

Gemächlich stapft das Rückepferd Dora den schmalen Waldpfad entlang. Im Schlepptau hat der 950 Kilogramm schwere Kaltblüter nicht nur ein paar wuchtige Holzstämmen, sondern auch Kinder der Klassenstufe drei der Berta-Hummel-Schule. Die sind sichtlich beeindruckt von den enormen Kräften des Arbeitspferdes, dessen Name auch daher rührt: Rückepferde werden zum Holzrücken eingesetzt, also zum Transport von Baumstämmen innerhalb des Waldes.

Ihr Besitzer Hans Obert hat Dora eigens zu diesem Anlass von Erisdorf

in den Stadtwald gebracht, in dem auch der Naturthemenpark angesiedelt ist. Zur Freude der Kinder. Die haben wenig Scheu, suchen den Kontakt mit ihr und stellen dem Pferdebesitzer viele Fragen. „Ein Rückepferd ist die leichteste Arbeitskraft im Wald“, sagt Revierleiter Harald Müller, der den Aktionstag organisiert hat. Und die flexibelste. Ein Schlepper oder andere Arbeitsgeräte im Wald wiegen durchaus mal zwölf Tonnen.

Auf der Suche nach Würmern

Mit von der Partie sind auch Schüler der Realschule am Schulverbund Bad Saulgau. Die übernehmen am Dienstagvormittag die Aufgabe, den Grundschulern an den einzelnen Stationen die jeweiligen Themen und deren Umsetzung zu erläutern. Wie zum Beispiel Laura und Tuana. Die drücken den Kleinen Topfunter-setzer in die Hände. Flugs hüpfen die Mädchen und Jungen in den Wald und kreiern aus Blättern, Ästen und Moos kleine Nester. Beim Suchen von Würmern wird es dann richtig

turbulent. Mit strahlenden Gesichtern springen die Kinder durch den Wald, als es darum geht, die Nester zu füllen – und zu beschützen. Beyza und Cennet betreuen den Pirschpfad. „Den Igel habe ich noch nicht gefunden“, erzählt Mateusz. Aber er wird weiter suchen und zeigt stolz die Waldtiere, die er entlang des Pfa-

des schon entdeckt hat. Die sind zwar aus Alumaterial, aber das ist zweitrangig.

An einer weiteren Station stellen die Forstwirte Marcel Wohlwender und Simon Schorpp Berufe des Waldes vor, während ein paar Meter weiter eine Holzwespe in der Becherlupe bestaunt werden kann. Hier steht

auch der Borkenkäfer im Mittelpunkt, der besonders den Fichten zu schaffen macht. „Deshalb wird der Bestand mit der Douglasie angereichert, die kommt mit dem Klimawandel besser zurecht“, so Harald Müller. Auch die anderen Aktionen – wie etwa das Wetspringen der Waldtiere, das Waldmemory oder das Erkennen der Baumarten – machen den Kindern viel Freude. Und Harald Müller, Revierleiter des Forstreviers Bad Saulgau, bekommt viel Lob. „Alles ist super organisiert, ich finde es klasse“, sagt Kerstin Türk, Lehrerin an der Berta-Hummel-Schule. Anne-Kathrin Riedle vom Schulverbund ist angetan vom Rollenwechsel an diesem Tag. „Die Größeren leiten die Kleinen an, das machen sie alle richtig toll“.

Als Ersatz für Veranstaltungen für einzelne Schulen und Klassen sollen derlei Aktionstage zukünftig einmal pro Jahr angeboten werden. Alternativ gibt es für Kinder und Erwachsene nach Anmeldung Führungen mit dem Förster. Allerdings ohne Themenstationen.



Beim Aktionstag im Wald freunden sich die Kinder schnell mit Rückepferd Nora an.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT